

Ullrich, Katrin; Kappler, Marcus

**Article**

## Robuste Entwicklung der deutschen Konjunktur erwartet

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

**Provided in Cooperation with:**

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

*Suggested Citation:* Ullrich, Katrin; Kappler, Marcus (2007) : Robuste Entwicklung der deutschen Konjunktur erwartet, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 10, Iss. 1, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/125975>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Robuste Entwicklung der deutschen Konjunktur erwartet

Die konjunkturelle Entwicklung für die Jahre 2007 und 2008 wird von den Konjunkturbeobachtern als robust eingeschätzt. Trotz der restriktiv wirkenden Finanzpolitik ist der Aufschwung stabil. Er wird zwar immer noch von der guten außenwirtschaftlichen Position Deutschlands gestützt, aber auch die Investitionen werden sich nach Einschätzung der Experten positiv entwickeln und der private Konsum wird spätestens im Jahr 2008 wesentlich zur konjunkturellen Belebung beitragen.

Die Prognosen der Konjunkturexperten für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2007 zeigen, verglichen zum Vorjahr, einen deutlich geringeren Wert. In der Grafik ist die Ent-

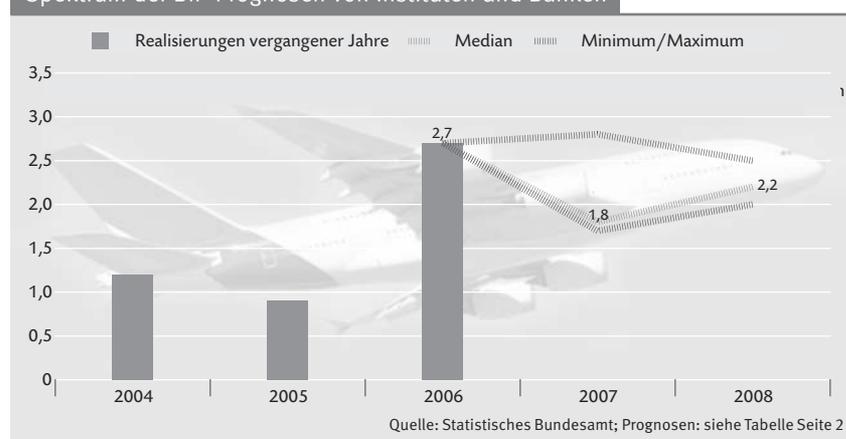
Der Median der Prognosen liegt für das laufende Jahr bei 1,8 v.H. Für das Jahr 2008 ist der Optimismus größer, wie der entsprechende Median von 2,2 v.H. zeigt. Dass der Rückgang der Verän-

Die Breite der Einschätzungen wird deutlich, wenn die minimalen und maximalen Werte der Prognosen betrachtet werden. Für das Jahr 2007 ist die pessimistischste Einschätzung der Entwicklung einer Rate von 1,7 v.H., während sich das IfW mit 2,8 v.H. deutlich vom Rest abhebt. Die weitere Entwicklung im Jahr 2008 zeigt eine wesentlich geringere Bandbreite von 2,0 v.H. (HWWI und Commerzbank) bis 2,5 v.H. (DIW).

### Investitionen

Die konjunkturelle Entwicklung profitiert von einem starken weltwirtschaftlichen Umfeld, so dass der Außenhandel nach wie vor einen positiven Beitrag leisten dürfte. Auch die Investitionen sollten eine robuste Entwicklung zeigen. Obwohl diese nur einen geringen Anteil am BIP ausmachen, werden vor allem die Ausrüstungsinvestitionen und die Auftragseingänge als wesentliche

Spektrum der BIP-Prognosen von Instituten und Banken



wicklung der vergangenen drei Jahre abgetragen sowie eine Zusammenfassung der Prognosen der Konjunkturexperten abgebildet, die seit Januar 2007 erstellt wurden. Enthalten sind der Median sowie der höchste und niedrigste Wert für die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die Jahre 2007 und 2008. In die Berechnung gehen dabei die Prognosen aus der Tabelle auf Seite 2 ein.

derungsrate des BIP zu Beginn dieses Jahres nur vorübergehend sein dürfte, wird auch durch die ZEW-Konjunkturerwartungen gestützt. Der Indikator ist im Februar 2007 deutlich um 6,5 Punkte gestiegen und signalisiert damit, dass die Finanzmarktexperten in der zweiten Jahreshälfte wieder eine Belebung der Konjunktur erwarten, auch wenn der Indikator weiterhin unter seinem historischen Mittelwert von 33,3 Punkten liegt.

### IN DIESER AUSGABE

Robuste Entwicklung der deutschen Konjunktur erwartet .....	1
Die voraussichtliche Lage in der EWU ...	3
ZEW-Finanzmarkttest: Ergebnisse der Februarumfrage 2007 .....	4
Dienstleister der Informationsgesellschaft: Konjunkturelle Lage weiterhin stabil .....	5
Zinsstruktur als Konjunkturindikator – Wie variabel ist die Prognosekraft? .....	6
Herausforderungen des demographischen Wandels: Diskussion der Reformoptionen .....	8
Konjunkturelle Abhängigkeit von Arbeitsmarktübergängen .....	10
Vermögenspreise und Geldpolitik .....	12

Indikatoren für die Bestimmung des Konjunkturbildes angesehen. Bei den Ausrüstungsinvestitionen ist seit 2004 saisonbereinigt ein Anstieg zu verzeichnen. Auch die Bauinvestitionen nehmen seit dem dritten Quartal 2005 mit Ausnahme des ersten Quartals 2006 wieder zu.

Positive Impulse für die Investitionen erwarten die Prognostiker ausgehend von günstigen Absatzperspektiven, einer gestiegenen Kapazitätsauslastung und den Vorzieheffekten wegen auslaufender Abschreibungsvergünstigungen. Entgegengesetzte Effekte könnten von der Veränderung des finanziellen Umfelds ausgehen, speziell den geldpolitischen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank. Die Anhebung der kurzfristigen Zinsen Ende letzten Jahres hat zwar noch nicht zu einer restriktiven Geldpolitik geführt, allerdings sind weitere Zinsschritte nicht ausgeschlossen, auch wenn die Inflationserwartungen gemäßigt sind.

Insgesamt erwarten die Institute ein positives Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2007, obwohl der Wert nicht das gleiche Niveau wie im Vorjahr erreichen dürfte. Die abgeschwächte Zunahme der Investitionstätigkeit zeichnete sich schon in den letzten zwei Quartalen des letzten Jahres ab.

Vor allem die Bautätigkeit war im vergangenen Jahr von Sondereinflüssen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Eigenheimzulage geprägt.

### Finanzpolitik

Weitere Risiken gehen auch von der Finanzpolitik aus. So steht das Verhalten der Konsumenten in diesem Jahr klar im Zeichen der Mehrwertsteuererhöhung. Vorgezogene Käufe wurden allerdings im letzten Quartal 2006 in weit geringerem Ausmaß getätigt als von den meisten Volkswirten erwartet worden war. Somit dürfte die Gefahr eines drastischen Nachfrageausfalls im laufenden Jahr nicht bestehen. Allerdings deutet die Stimmung unter den Verbrauchern darauf hin, dass die Kauflaune vorerst verhalten bleiben wird. Die Februar-Ergebnisse der Konsumentenbefragung der Gesellschaft für Konsumforschung zeigen ein deutliches Absinken der Anschaffungsneigung, während sich gleichzeitig die Einkommens- und Konjunkturerwartungen verbessert haben. Dies könnte darauf hindeuten, dass auch der private Konsum nach einer anfänglichen Schwächephase im weiteren Verlauf des Jahres wieder Tritt fassen wird. Der öffentliche Finanzierungssaldo ist zwar auf 1,7 v.H. ge-

sunken. Trotzdem plant die Bundesregierung zu Recht, die öffentlichen Haushalte weiter zu konsolidieren und Ausgabensteigerungen zu vermeiden. Konjunkturelle Impulse werden deshalb im laufenden Jahr von der Fiskalpolitik nicht zu erwarten sein.

### Arbeitsmarkt

Erfreuliche Mitteilungen zum deutschen Arbeitsmarkt hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) kürzlich präsentiert. Der saisonübliche Anstieg der Arbeitslosigkeit fiel im Januar erstaunlich gering aus, im Februar gab es sogar eine Abnahme der nicht-bereinigten Zahl an Arbeitslosen. Nach Angaben der BA ist eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in diesem Monat üblich. Eine Besonderheit ist zurzeit, dass die Zahl der Arbeitslosen stärker sinkt als die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten steigt. Neben einem allgemeinen Rückgang des Angebots an Arbeitskräften zeichnen auch die intensivere Betreuung durch die Arbeitsagenturen und die damit verbundene gründlichere Überprüfung des Arbeitslosenstatus für diese Entwicklung verantwortlich.

*Dr. Katrin Ullrich, ullrich@zew.de  
Marcus Kappler, kappler@zew.de*

## Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2006, 2007 und 2008

	Statist. BA	DIW		HWWI		IffW		Allianz		Commerzbank		DEKA	
	2006	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
BIP, real	2,7	1,7	2,5	1,7	2,0	2,8	2,4	1,8	2,3	1,7	2,0	2,0	2,1
Privater Konsum	0,8	0,2	1,8	0,0	1,3	1,1	2,2	0,3	2,0	1,2	1,9	0,9	1,3
Konsumausgaben des Staates	1,8	1,5	2,3	1,1	1,0	0,9	1,1	0,0	0,5	0,5	1,6	0,3	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	5,6	3,0	4,0	4,0	2,7	5,6	4,0	-	-	2,7	3,9	2,5	1,6
Exporte	12,5	8,3	8,1	9,3	6,5	11,0	6,8	6,7	6,0	7,1	7,7	7,5	7,7
Importe	11,1	7,2	8,4	8,4	6,5	10,5	7,6	5,5	5,5	7,2	9,7	4,9	7,0
Erwerbstätige (in Tsd.)	39.106	39.310	39.590	39.318	39.505	39.575	40.068	39.419	39.656	39.500	39.700	39.361	39.428
Veränderungen	0,7	0,7	0,7	0,6	0,5	1,2	1,2	0,8	0,6	1,0	0,5	0,7	0,2
Arbeitslose (in Tsd.)	4.487	4.258	3.980	4.100	3.900	3.737	3.374	-	-	3.840	3.600	3.888	3.825
Arbeitslosenquote	10,8 <sup>#</sup> 10,4*	9,8*	9,1*	9,5*	9,0*	8,8 <sup>#</sup>	8,0 <sup>#</sup>	9,3 <sup>#</sup>	8,8 <sup>#</sup>	9,2 <sup>#</sup>	8,7 <sup>#</sup>	9,3 <sup>#</sup>	9,1 <sup>#</sup>
Preisindex der Lebenshaltung	1,7	2,2	1,5	2,3	1,4	1,5	1,9	1,9	1,5	1,4	1,0	2,0	1,5
Finanzierungssaldo des Staates in v.H. des BIP	-1,7	-1,2	-0,6	-1,3	-1,2	-0,7	-0,5	-1,4	-1,5	-0,9	-1,1	-	-

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr. # Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. \* Arbeitslosenquote gemessen an den inländischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose)

Quellen: DIW 03.01.2007; HWWI 17.01.2007; IffW 12.03.2007; Allianz 16.02.2007; Commerzbank 22.02.2007; DEKA 27.02.2007.

Stand: 12.03.2007